

Sicherheit

Agentur für Cyberwaffen

● Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) und Innenminister Horst Seehofer (CSU) treiben die Entwicklung von staatlichen Cyberwaffen voran. Am kommenden Mittwoch soll das Bundeskabinett die Gründung einer gemeinsamen »Agentur für Innovation in der Cybersicherheit« zur Stärkung der Sicherheit nach außen und im Inneren beschließen. Laut der Kabinettsvorlage wird die neue Inhouse-Gesellschaft sicherstellen, dass Sicherheitsbehörden und Bundeswehr für die Abwehr von Cyberangriffen die »technologische Innovationsführerschaft« bei Schlüsseltechnologien selbst behalten und Cyberprodukte zur Analyse oder zum virtuellen Gegenschlag nicht erst vom freien Markt einkaufen müssen. Die Agentur soll

damit einen »nachhaltigen Beitrag zur Sicherung der Zukunft Deutschlands leisten«. Mit der Idee orientiert sich Deutschland an ähnlichen staatlichen Cyberagenturen in den USA oder Israel. Diese identifizieren sogenannte disruptive Cybertechnologien bereits in der Entwicklungsphase, investieren dann meist in die entsprechenden Start-ups oder Firmen und kommen auf diese Weise an hochmoderne Cyberwaffen, noch bevor diese marktverfügbar sind (siehe auch Bericht auf Seite 34). Laut einer Analyse der Bundeswehr ist die staatliche Cyberforschung für Deutschland notwendig, um auf dem »digitalen Gefechtsfeld zu bestehen« und ein »essenzieller Beitrag zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge«. Das Verteidigungsministerium hat deswegen für 2019 und 2020 je rund 50 Millionen Euro für Forschung und Technik im Cybersektor eingeplant. MGB

»Inside AfD«

Enthüllungsbuch soll gestoppt werden

● Prominente Rechte wollen den weiteren Verkauf des Buchs »Inside AfD« von Franziska Schreiber verhindern. Sowohl die frühere CDU-Politikerin Erika Steinbach, die heute die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung führt, als auch der rechte Verleger Götz Kubitschek gehen juristisch gegen Schreiber und den Europa Verlag vor, bei dem das Buch der AfD-Aussteigerin erschienen ist. Steinbach wehrt sich gegen eine Passage, in der es heißt, sie habe schon im Wahlkampf 2013 »ihre Geldbörse geöffnet« und an die AfD spendet. »Diese Behauptung ist erlogen«, sagt Steinbach. Kubit-



Schreiber

scheks Unterlassungsaufforderung ist dem Europa Verlag schon zugegangen. Darin wendet er sich gegen Schreibers Schilderung, er habe gemeinsam mit dem AfD-Rechtsaußen Björn Höcke die Reden von Joseph Goebbels analysiert und daraus »Höcke-Reden mit modifizierten Versatzstücken« abgeleitet, um die Formel zu suchen, »die in den Dreißigerjahren zum Erfolg führte«. »Frau Schreiber gehört zu denen, die meinen, man könne Höcke und mich leichter Hand mit Dreck bewerfen«, so Kubitschek. »Vielleicht hätte sie den Dreck zuvor prüfen sollen.« Auch Höcke erwägt nach Angaben eines Sprechers rechtliche Schritte. Der Leiter des Europa Verlags erklärt, man halte an Schreibers Version fest und werde einen weiteren Zeugen aufbieten. AMA

Linken-Bewegung

Brandt-Sohn unterstützt »Aufstehen«

● Der Historiker Peter Brandt, Sohn des legendären SPD-Kanzlers Willy Brandt, unterstützt die linke Sammlungsbewegung »Aufstehen«. »Die Gesamtlinke muss wieder Zugang zu ihrem eigentlichen Adressaten finden, dem »arbeitenden Volk in Stadt und Land«, sagt Brandt – so wie es im Görlitzer Programm der SPD von 1921 heiße. Die Sammlungsbewegung der Linken-Fraktionschefin Sahra Wagen-



Brandt

knecht hat knapp eine Woche nach dem Start im Internet bereits 64 000 digitale Unterstützer. Auch die Kabarettistin Lisa Fitz und der Schauspieler Sebastian Schwarz engagieren sich bei »Aufstehen«. »Gefordert ist ein entschiedener Bruch mit dem neoliberalen Irrweg«, sagt Brandt. Irgendeine rot-rot-grüne Regierungskombination sei unzureichend. »Nicht nur die Gräben zwischen den relativ linken Parteien sind zu überwinden, auch die kulturelle Kluft zwischen den progressiven, urbanen, mobilen, gebildeten Segmenten und den Volksmassen muss überbrückt werden«, sagt der Historiker, »dafür ist der Ansatz der Sammlungsbewegung genau richtig.« In einem Gastbeitrag für die Zeitschrift »Internationale Politik und Gesellschaft« wünscht sich Brandt eine »linke Ökumene«. ABE

Geheimdienste

Heiße Agenten

● Deutschlands oberste Geheimdienste müssen bei der Arbeit im diesjährigen Hitzesommer unterschiedlich stark schwitzen: Wohl am ärgsten hat es Bruno Kahl getroffen, den Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes (BND). Kahl bezog erst vor gut zwei Wochen sein 42-Quadratmeter-Büro in Berlin. Der mehr als eine Milliarde Euro teure BND-Neubau verfügt zwar über temperierbare Schließfächer, in denen Besucher ihre Smartphones und Laptops einschließen müssen, aber die Büros für die rund 4000 Mitarbeiter sind nicht klimatisiert.



BND-Zentrale in Berlin

Kahl sitzt im obersten Stock, wo es besonders warm ist. Zur Abkühlung gibt es bei den Spionageexperten lediglich kostenfreies Mineralwasser. Auch beim Militärischen Abschirmdienst (MAD) geht es Präsident Christof Gramm nicht besser als seinen Untergebenen. In der MAD-Zentrale auf dem Gelände der Konrad-Adenauer-Kaserne in Köln werden nur besondere Räume – etwa für die IT-Infrastruktur – kühl temperiert. Allein der Chef des Bundesamts für Verfassungsschutz, Hans-Georg Maaßen, kann sich abkühlen lassen. Die Leitungsebene des Betonbaus in Köln aus dem Jahr 1989 ist mit einer Klimaanlage ausgestattet. KLW